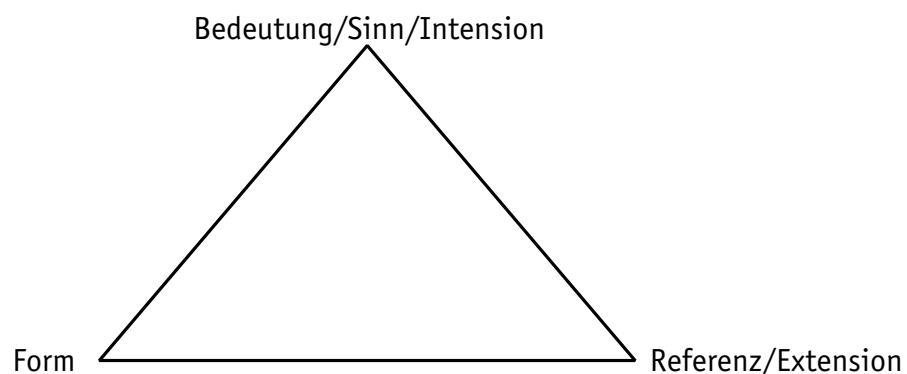


Semantik

Was ist Bedeutung?

referentielle Definition:	Die Bedeutung eines Ausdrucks ist der außersprachliche Gegenstand, für den er steht.
konzeptuelle Definition:	Die Bedeutung eines Ausdrucks ist das gedankliche Konzept, das im Kopf jedes Sprechers, der den Ausdruck kennt und versteht, mit ihm verbunden ist.
behavioristische Definition:	Die Bedeutung eines Ausdrucks ist der Reiz, der ihn in einer Äußerungssituation hervorruft, und/oder die Reaktion, die er hervorruft.
usuelle Definition:	Die Bedeutung eines Ausdrucks ist sein Gebrauch in der Sprache.

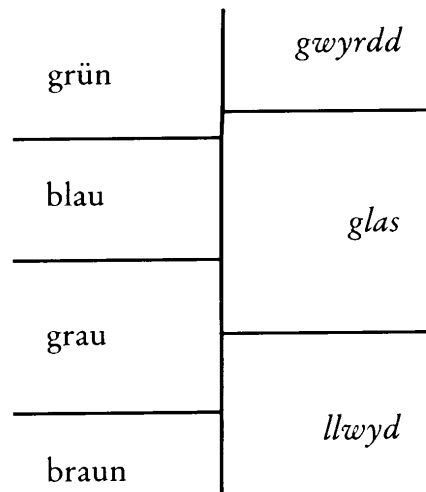
Trilaterales Zeichenmodell mit konzeptuellem Bedeutungsbegriff:



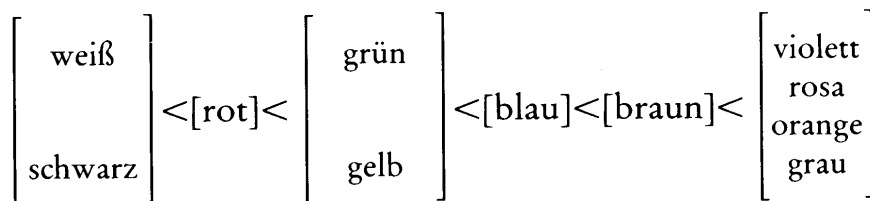
Extension und Intension:

Extension/Referenz:	Menge der Objekte in der realen Welt, auf die ein Zeichen verweist (<i>Bedeutungsumfang</i>)
Intension/Sinn:	Eigenschaften bzw. Merkmale, durch die ein Begriff definiert ist (<i>Bedeutungsinhalt</i>)

Farbbezeichnungen als Evidenz für die Unterscheidung zwischen Sinn und Referenz:



Einteilung des Spektrums grün–braun im Deutschen und im literarischen Walisisch

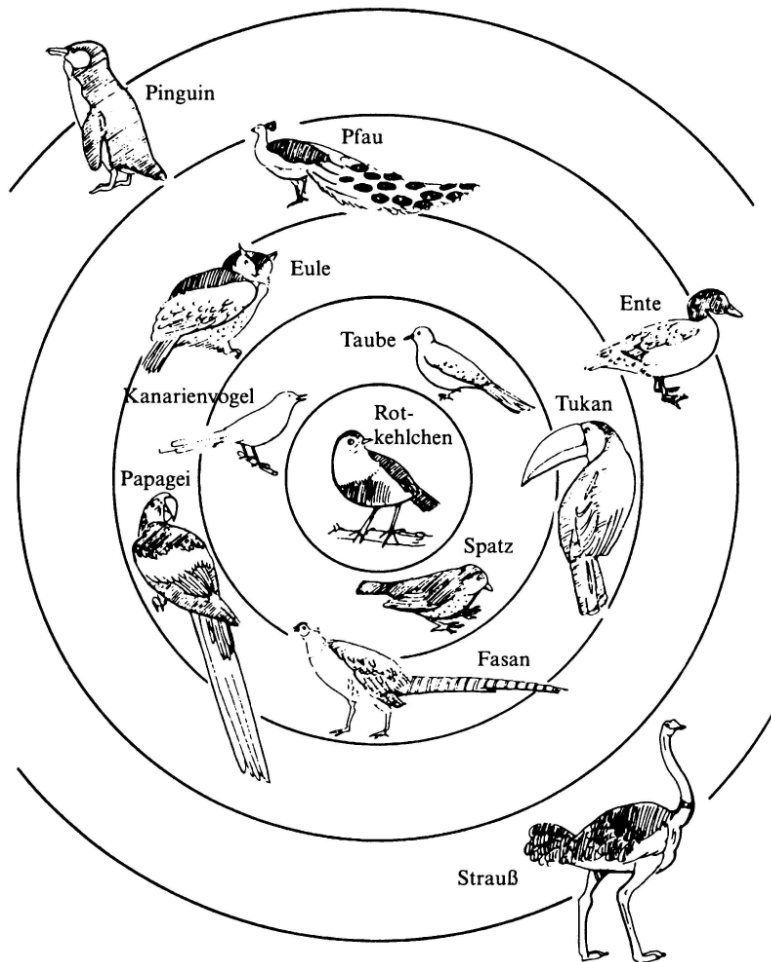
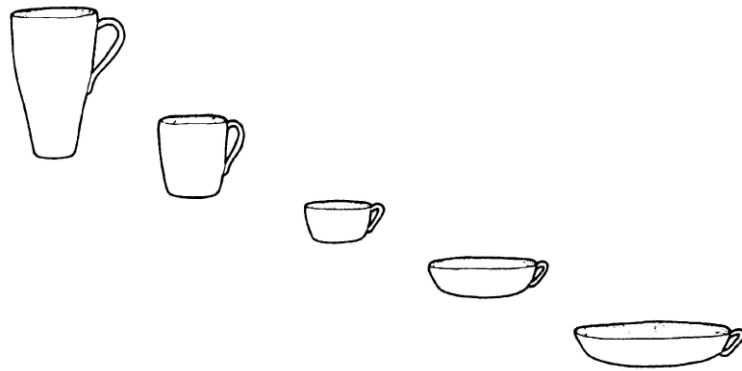


*Grundlegende Farbkategorien in den Sprachen der Welt
(links: Minimalinventar)*

Semasiologie und Onomasiologie:

Semasiologie:	Teildisziplin der Semantik, die von den sprachlichen Ausdrücken ausgeht und deren semantische Eigenschaften untersucht (<i>Bedeutungslehre</i>)
Onomasiologie:	Teildisziplin der Semantik, die von Sachverhalten und Begriffen der realen Welt (bzw. allgemeiner von Inhalten) ausgeht und die sich auf diese beziehenden sprachlichen Ausdrücke untersucht (<i>Bezeichnungslehre</i>)

Prototypensemantik:



Semantische Relationen:

Hyponymie:	semantische Unterordnung	<i>Rose</i> ← <i>Blume</i> ← <i>Pflanze</i>
Hyperonymie:	semantische Überordnung	<i>Pflanze</i> → <i>Blume</i> → <i>Rose</i>
Kohyponymie:	semantische Gleichordnung	<i>Rose</i> ↔ <i>Tulpe</i> ↔ <i>Nelke</i>
Polysemie:	Mehrdeutigkeit eines Wortes (Bedeutungen historisch miteinander verwandt)	<i>Schlange</i> = 1. ›Reptil‹, 2. ›Menschenkette‹, 3. ›hinterlistige Frau‹
Homonymie:	ausdrucksseitige Gleichheit historisch nicht verwandter Wörter	<i>Ton</i> ₁ = ›Töpfermaterial‹, <i>Ton</i> ₂ = ›Klang‹
Homophonie:	Gleichheit der Aussprache bei unterschiedlicher Schreibung	<i>Seite</i> ↔ <i>Saite</i>
Homographie:	Gleichheit der Schreibung bei unterschiedlicher Aussprache	<i>das Band</i> ↔ <i>die Band</i>
Synonymie:	Bedeutungsgleichheit (bzw. -ähnlichkeit) verschiedener Wörter	<i>anfangen</i> ↔ <i>beginnen</i>
Antonymie:	Bedeutungsgegensätzlichkeit	
Komplementarität:	Bedeutungen schließen sich gegenseitig aus (nicht abstufbar)	<i>ledig</i> ↔ <i>verheiratet</i>
Kontrarität:	Bedeutungen können einander angenähert werden (abstufbar)	<i>groß</i> ↔ <i>klein</i>
Konversion:	Bedeutungen setzen sich gegenseitig voraus	<i>geben</i> ↔ <i>nehmen</i>
Heteronymie:	Bedeutungsähnlichkeit von Wörtern, die in geschlossenen Reihen auftreten	<i>Montag, Dienstag, Mittwoch, ...</i>

Denotation und Konnotation:

Denotation:	begriffliche Kernbedeutung eines Wortes (kontext- und situationsunabhängig, konstant, sachlich neutral)	<i>Gesicht, Antlitz, Visage, Fresse</i> = ›Vorderseite des menschlichen Kopfes‹
Konnotation:	Nebenbedeutungen eines Wortes (wertende oder emotionale Komponenten, stilistische Markierungen, konventionelle Assoziationen usw.)	<i>Gesicht</i> [neutral], <i>Antlitz</i> [gehoben], <i>Visage</i> [salopp abwertend], <i>Fresse</i> [derb]

Kategorien des semantischen Wandels:

Bedeutungserweiterung:	Vergrößerung des Bedeutungsumfangs durch:	
	1. Verallgemeinerung einer Bedeutung	<i>Frau</i> ›adliger weiblicher Mensch‹ → ›weiblicher Mensch‹
	2. Entstehung einer neuen Bedeutung	<i>Schlange</i> ›Reptil‹ → + ›Menschenkette‹
Bedeutungsverengung:	Verkleinerung des Bedeutungsumfangs durch:	
	1. Spezialisierung einer Bedeutung	<i>Hochzeit</i> ›Fest‹ → ›Fest zur Eheschließung‹
	2. Wegfall einer Bedeutung	<i>brav</i> ›mutig‹ + ›artig‹ → ›artig‹
Bedeutungsverschiebung:	qualitative Veränderung des Bedeutungsumfangs	<i>auffallen</i> ›auf etwas fallen‹ → ›Aufmerksamkeit erregen‹
Bedeutungsverbesserung:	Aufwertung der konnotativen Bedeutung	<i>schwul</i> [abwertend] → [neutral]
Bedeutungverschlechterung:	Abwertung der konnotativen Bedeutung	<i>Pfaffe</i> [neutral] → [abwertend]

Wortfeldtheorie:

Wortfeld:	Menge von sinnverwandten Wörtern, deren Bedeutungen sich gegenseitig begrenzen und die lückenlos (mosaikartig) einen bestimmten begrifflichen oder sachlichen Bereich abdecken
------------------	--

Grundannahmen der Wortfeldtheorie:

Prinzip der Ganzheit:	Der gesamte Wortschatz einer Sprache lässt sich in Feldern ordnen.
Prinzip der Lückenlosigkeit:	Die zu einem Feld gehörenden Lexeme decken das gesamte Bedeutungsspektrum ab.
Prinzip der hierarchischen Ordnung:	Die Lexeme eines Feldes bilden eine hierarchische Ordnung.
Prinzip der wechselseitigen Bedeutungsbestimmung:	Die Bedeutungen der Lexeme eines Feldes bestimmen sich gegenseitig. (Erfährt ein einziges Wort einen Bedeutungswandel, so ändert sich die Struktur des gesamten Wortfeldes.)

Beispiel: Wortfeld „Verstoß gegen die Norm“ (nach Leo Weisgerber)

	ohne Wissen und Wollen	Wissen möglich	Verpflichtung zum Wissen	Ansatz des Wissens	Aufhören des Nichtwissens	mit Wissen und Wollen	aus Anlage
unzweckmäßig	<i>Versehen</i>	<i>(Bock, Lapsus)</i>	<i>Gedankenlosigkeit</i>	<i>Unbedacht-heit</i>	<i>Unüberlegt-heit</i>	<i>Sinnlosigkeit</i>	<i>Torheit</i>
ungehörig	<i>Fehler</i>	<i>Schnitzer</i>	<i>Ungeschick-lichkeit</i>	<i>Ungehörigkeit</i>	<i>Unfug</i>	<i>Böswilligkeit</i>	<i>Tölpel-heit</i>
unvernünftig	<i>Irrtum</i>	<i>Fehlgriff</i>	<i>Dummheit</i>	<i>Unbesonnen-heit</i>	<i>Unvernunft</i>	<i>Verrücktheit</i>	<i>Narrheit</i>
ungebührlich	<i>Entgleisung</i>	<i>Missgriff</i>	<i>Unziemlich-keit</i>	<i>Ungebühr-lichkeit</i>	<i>Unverschämtheit</i>	<i>Gemeinheit</i>	<i>Flegelei</i>
nicht satzungsgemäß	<i>Verletzung</i>	<i>Zuwerhandlung</i>	<i>Überschreitung</i>	<i>Übertretung</i>	<i>Widersetzlichkeit</i>	<i>Vergehen</i>	<i>(Rebellion)</i>
(unrechtmäßig)	<i>Verfehlung</i>	<i>Fehltritt</i>	<i>Übergriff</i>	<i>Übeltat</i>	<i>Missetat</i>	<i>Verbrechen</i>	<i>Schurkerei</i>
unsittlich	<i>Verirrung</i>	<i>Untat</i>	<i>Schandtat</i>	<i>Ruchlosigkeit</i>	<i>Frevel</i>	<i>Sünde</i>	<i>Teufelei</i>